

Gesellschafts-Angelegenheiten.

1.

Protokoll

der ordentlichen Jahres-Versammlung am 7. November 1878.

Vorsitzender: der Vorstand Dr. Aug. Prinzing. — Anwesend 36 Mitglieder.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung unter Bekanntgebung der Tagesordnung mit einer kurzen Ansprache.

Hierauf verliest der Schriftführer den Bericht über die Thätigkeit des Ausschusses und den Stand der Gesellschaft im abgelaufenen (18.) Vereinsjahre.

Wird zur Kenntniß genommen.

Der Verwalter trägt sodann die von den bestellten Revisoren geprüfte und richtig befundene Jahres-Rechnung und den Vermögens-Standes-Ausweis vor.

Wird einstimmig genehmigt.

Der Vorstand stellt hierauf über Beschluß und im Namen des Ausschusses den Antrag, daß die Gesellschaft zur Wiederherstellung des Gitterwerkes des Florianibrunnens auf dem alten Marktplatz in den ursprünglichen Zustand durch Polychromirung, deren Kosten im Wege einer Sammlung freiwilliger Spenden aufzubringen sein würde, einen Beitrag leiste.

Dieser Beitrag wäre bis zu dem Höchstbetrage von 50 fl. für den Fall in Aussicht zu stellen, als und soweit das Ergebnis der Sammlung nicht ausreicht.

Der Antrag des Ausschusses wird dadurch begründet, daß das Gitter, welches ein Meisterstück alten Kunsthandwerkes ist, dem Brunnen zur Hauptzierde gereicht, und daß die um Abgabe ihres Gutachtens ersuchten Herren Kunstverständigen eine vom Maler

Ehrenberger an einem Gitterfelde ausgeführte Probe nach geringen Aenderungen als vollständig gelungen bezeichneten.

Herr Regierungs-Rath Dr. Oberle bemerkt, daß der städtische Ingenieur Herr Dauscher und der Maler Herr Ehrenberger die Kosten der Polychromirung mit circa 200 fl. veranschlagen. Da jedoch jedes Gitterfeld eine andere Zeichnung habe, daher eine andere Behandlung und vielleicht mehrfache Versuche erfordern wird, so dürfte die Voranschlagssumme — inclusive der von der Stadtgemeinde zu bestreitenden Schlosserarbeit — etwa mit 300 fl. anzunehmen sein. Die Ausführung werde jedoch diesen Kostenbetrag höchst wahrscheinlich nicht erreichen.

Nachdem sich aber schon viele Freunde des Brunnens für das Unternehmen gefunden und bereits einen ansehnlichen Betrag zugesichert haben, so möge die Gesellschaft durch Annahme des Antrages ihres Ausschusses mit gutem Beispiele aufmunternd vorangehen.

Nach Umfrage des Vorsitzenden wird dieser Antrag

ohne Debatte einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende verliest ein Dankeschreiben der Familie Pegolt für das anlässlich des Hinscheidens des Herrn Georg Pegolt bewiesene Beileid. Derselbe theilt mit dem Ausdrucke des Bedauerns die Anzeige des Herrn Dr. Aug. Jungwirth über seinen Austritt aus der Gesellschaft mit, welcher derselbe seit dem Jahre 1860 angehörte.

Wird zur Kenntniß genommen.

Der Vorsitzende dankt den bisherigen Funktionären für die ihm bei der Leitung der Geschäfte geleistete Unterstützung und ersucht die Versammlung, zur Vornahme der Wahlen zu schreiten.

Herr M. Gschneizer schlägt die Wiederwahl des Herrn Dr. Prinzinger zum Vorstande vor.

Wird mit einhelligem Beifall angenommen.

Der Vorsitzende dankt für diesen ehrenden Beweis der Zufriedenheit und des Vertrauens, und erklärt die Wahl anzunehmen.

Herr Dr. Zillner beantragt zur Abkürzung des Wahl-Vorganges an Stelle des nach Wien übersiedelten Herrn k. k. Stabsarztes Dr. Tomoviz Herrn k. k. Professor Wessiden zum Ausschußmitgliede zu wählen, die übrigen Herren des Ausschusses aber wiederzuwählen.

Wird einstimmig angenommen.

Die Gewählten erklären sich zur Annahme der Wahl bereit.

Der Vorsitzende bemerkt, daß der Austritt des Herrn Dr. Jungwirth aus der Gesellschaft jedenfalls die Neuwahl eines Rechnungsrevisors nothwendig mache.

Herr Dr. v. Ruthner beantragt, die Herren Hans Horner und Anton Petermandl zu ersuchen, die Geschäfte der Rechnungs-Revisoren fortzuführen und Herrn k. k. Finanzrath B. Wiest zu bitten, als Ersatzmann einzutreten.

Wird mit Beifall angenommen.

Die Gewählten sind hiezu bereit.

Nachdem hiemit die Tagesordnung erlediget ist und von keiner Seite mehr ein Antrag gestellt wird, so erklärt der Vorsitzende die Sitzung für geschlossen.

Der Vorsitzende Herr Dr. A. Prinzingler hält hierauf nach kurzer Einleitung einen Vortrag über die Gräberfunde zu Hallstatt und auf dem Dürnberg mit Rücksicht auf die vorchristliche Todtenbestattung in Deutschland und Oesterreich.

Dr. August Prinzingler,
Vorstand.

Friedrich Pirkmayer,
Schriftführer.



2.

Bericht

über die Thätigkeit und den Stand der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde im Vereinsjahre 1877—78.

(Vom Schriftführer, k. k. Regierungs-Archivar **Friedrich Pirkmayer.**)

Hochgeehrte Versammlung!

Die Satzungen legen dem Schriftführer die Pflicht auf, am Schlusse jeden Vereinsjahres der Gesellschaft Rechenschaft zu geben über die Thätigkeit ihres Ausschusses und den Stand unserer Vereinigung.

Im Begriffe dieser Pflicht zu entsprechen, erlaube ich mir vor Allem von einer Aenderung in der Leitung und Vertretung der Gesellschaft Meldung zu erstatten, welche durch den bedauerlichen Rücktritt des bisherigen äußerst thätigen Stellvertreters des Vorstandes, Herrn Dr. Johann Carl Willwar veranlaßt wurde, in der Uebernahme dieses Amtes durch den k. k. Regierungsrath Herrn Dr. Carl Aberle aber einen erfreulichen Abschluß gefunden hat.

Ueber die Ergebnisse der Bestrebungen unserer Gesellschaft in dem seinem Ende sich zuneigenden Vereinsjahre ein Urtheil zu schöpfen, muß ich der hochgeehrten Versammlung überlassen; ich habe Ihnen im kurzen Rückblicke nur ein Bild der auf unsere Gesellschaftszwecke bezugnehmenden Ereignisse vor Augen zu führen, und knüpfe zu diesem Ende an die Vergangenheit an.

Schon im Vorjahre bildete die Ergänzung, Ordnung und Verzeichnung aller derzeit im Besitze der Gesellschaft befindlichen Bücher und Schriften den Gegenstand steter Aufmerksamkeit Ihres Ausschusses. Da die Gesellschaft durch die Abgabe ihrer Sammlungen und Bücher in ein engeres Verhältniß zum Museum Carolino Augusteum getreten ist, so hatte sie auch an der — nunmehr glücklich vollendeten — Ordnung der dort verwahrten Bücherschätze ein berechtigtes Interesse und wurde somit durch die jüngst vom Museums-Ausschusse entworfene und der Stadt-

gemeinde-Vorsteherung Salzburg empfohlene Bibliotheks-Ordnung nahe berührt. Der Ausschuß hat nach langer und lebhafter Berathung zur Erwägung dieser Angelegenheit ein besonderes Comité eingesetzt; es ist jedoch bisher noch nicht gelungen, diese Frage der endgiltigen Erledigung zuzuführen. *)

Eine zweite Angelegenheit, welche den Ausschuß schon im Vorjahre beschäftigte und heuer in veränderter Gestalt wieder an ihn herantrat, war die Frage der Erhaltung oder Entfernung des Brunnens am alten Marktplatze.

Unsere Bemühungen, dieses vielbesprochene Kunstdenkmal der Stadt dauernd zu erhalten, schienen von dem gewünschten Erfolge begleitet zu sein. Durch ein Project — welches zwar die Erhaltung des Brunnens, zugleich aber dessen Versetzung auf einen andern Standort zum Ziele hatte, wurde der halb errungene Erfolg leider wieder gefährdet. Dank der ehrenvollen Aufforderung des löbl. Gemeinderathes ist es dem Ausschusse jedoch möglich geworden, nochmals seine Stimme für die Belassung des Brunnens auf dem Marktplatze, dem er seit Jahrhunderten zur alleinigen Zierde gereicht, zu erheben und zur endlichen Geltung zu bringen.

Es darf — ohne Widerspruch besorgen zu müssen — betont werden, daß die im Sinne der Anträge des Ausschusses, resp. des gemeinsamen Comité's durchgeführte Restauration dieses Brunnens nicht nur allgemeinen Beifall gefunden, sondern auch manchen Gegner desselben versöhnt hat. Noch ist ein letzter Schritt zu thun, um dem Monumente seinen alten Glanz wieder zu verleihen und wird der Ausschuß hierüber der geehrten Versammlung heute Antrag erstatten.

Auf gleiche Weise wurde uns Gelegenheit für die Instandsetzung und fernere Erhaltung eines andern alten Wahrzeichens der Stadt, des Orgelwerkes — „Horn“ oder „Stier“ genannt — auf der hohen Festung, welches gewiß kein ächter Salzburger gerne vermißt hätte, mit günstigem Erfolge einzutreten.

Auch die Sammlung und Beisetzung der Gebeine des Fürsterzbischofes Wolf Dietrich, — welche bereits vor 2 Jahren ein Gegenstand Ihrer Fürsorge war, — hat nunmehr durch die Aufstellung eines Stein-Sarkophages in der Gruft der Gabrielskapelle zu St. Sebastian den erwünschten, dem hohen Range und der Würde dieses Landes- und Kirchenfürsten entsprechenden Abschluß gefunden.

Wir können uns über diese Erfolge, welche wir zunächst der patriotischen Opferwilligkeit des löbl. Gemeinderathes verdanken, umsomehr freuen, als wir darin ein Zeichen der Anerkennung unserer Bestrebungen,

*) Seitdem geordnet.

einen Beweis des Vertrauens und der Werthschätzung erblicken dürfen und müssen.

In ähnlichem Sinne dürfen wir wohl auch die an uns gelangte besonders ehrende Einladung auffassen, ein Exemplar unserer „Mittheilungen“ an die k. k. Familien-Fidei-Commis- und Privat-Bibliothek Sr. Majestät des Kaisers zu überlassen.

Als Kundgebungen dieser Art erfreuten uns auch heuer wieder mehrfache meist von den betreffenden Verfassern uns zugewendete Bücherspenden, von welchen ich an dieser Stelle nur Ohlenschläger's „Begräbnisarten aus urgeschichtlicher Zeit auf bair. Boden“ und Wickenhauser's „Geschichte und Urkunden des Klosters Solfa“ namentlich anführe.

Ein ähnliches im doppelten Sinne bedeutendes Geschenk wurde uns in der Arbeit des Hrn. k. k. Regierungs-Rathes Dr. Aberle: „Die Gefäßpflanzen des k. k. botanischen Gartens“ zu Theil, deren erste Hälfte — obwohl auf Kosten des Herrn Verfassers gedruckt — dem Bande XVII unserer „Mittheilungen“ als besonderes Heft beigegeben worden und mit demselben bereits in Ihre Hände gelangt ist.

An dieser verdienstvollen Arbeit hat auch unser hochverehrtes corresp. Mitglied Herr Carl Fritsch, Vicedirector der k. k. meteorolog. Central-Anstalt u. durch Mittheilung seiner jahrelangen, sorgfältigen und werthvollen Beobachtungen über Blüthezeit, Fruchtreife und Belaubung wesentlichen Antheil genommen. Beide Herren haben sich dadurch erneuten Anspruch auf unsere Dankbarkeit erworben.

Hierher darf ich ferner eine werthvolle Schenkung Sr. Excellenz des Herrn k. k. Feldmarschall-Lieutenants Johann Freiherrn v. Moll in Villa-Lagarina zählen, bestehend aus einer sehr zahlreichen Sammlung in Salzburg aufgefundenener antiker und anderer alter Münzen, aus vielen und schönen Medaillen und einem Nürnberger Ei. *)

Eine andere Schenkung endlich — das durch die letztwillige Verfügung unseres verewigten Ehrenmitgliedes Ludwig Ritter v. Köchel uns zugefallene Legat — gelangte in diesem Jahre durch die Ausfolgung von 5 Stück Silberrenten zur völligen Erledigung.

Diese erhebliche Vermehrung des Vereinsvermögens veranlaßte den Ausschuß, über Antrag des Verwalters, für gesichrtere Verwahrung der Werthe geeignete Vorsorge zu treffen.

Einladungen zum Schriftentausche sind uns in diesem Jahre nur von 2 auswärtigen Gesellschaften zugekommen; sie eigneten sich jedoch

*) Das genaue Verzeichniß der einzelnen Stücke dieser aus dem Nachlasse des uns wohlbekannten Carl Ehrenbert Freiherrn von Moll stammenden Sammlung wird im nächsten Jahrbuche veröffentlicht werden.

wegen der uns ferner liegenden Ziele und aus Rücksichten gebotener Sparsamkeit nicht zur Annahme.

Dagegen hat der Ausschuß mit dem neu entstandenen anthropologischen Vereine in München eine Verbindung anzuknüpfen gesucht, welche von diesem erfreulicher Weise auch mit größter Bereitwilligkeit eingegangen wurde.

Der Beifall, dessen sich die im vorigen Jahre mit dem Besuche von Matsee begonnenen Wander-Versammlungen und gemeinschaftlichen Ausflüge von Seite der Mitglieder zu erfreuen hatten, war für den Ausschuß eine Aufmunterung auf dem betretenen Wege auch in diesem Jahre fortzuschreiten.

Der Anfang wurde dießmal mit einem wiederholten Besuche des Stiftes St. Peter gemacht, welcher den Werken mittelalterlicher Kunst in seiner Schatzkammer und den außerordentlichen Seltenheiten seines Archives und seiner Bibliothek galt. Hatten die Rücksichten für das Stift die Theilnahme dießmal nur einem kleineren Kreise ermöglicht, so war die Betheiligung an der am 15. September in Hallein stattgehabten Wander-Versammlung, welche sich durch die von dieser Stadt gebotene freundliche Aufnahme zu einem kleinen Feste gestaltete, eine um so zahlreichere und lebhaftere.

Es ist hier nicht der Ort in das ohnehin bekannte Programm dieses Tages näher einzugehen; es darf aber auch nicht unerwähnt bleiben, daß sehr viel des Anregenden und Belehrenden sich darbot. Erfreulich war das sichtliche Interesse, mit welchem die ungemein zahlreiche aus allen Schichten der Bevölkerung zusammengesetzte Zuhörerschaft dem Vortrage des Herrn Dr. F. B. Zillner über die ältere Geschichte der Hallstätte am Mühlbache und der in der Umgebung der Stadt sesshaft gewesenen Abelsgeschlechter folgte; um so auffallender und bedauerlicher aber ist es auch, daß unsere Gesellschaft in Hallein, der 2. Stadt des Landes, noch immer nur 2 Mitglieder zählt.

Als einen besonders glücklichen Erfolg unserer Gesellschaftsfahrt in die Nachbarstadt erübrigt mir noch zu verzeichnen, die in Aussicht stehende Erwerbung der bisher vom k. k. Bergamte am Dürnbergerge verwahrten, zwar kleinen, aber ganz interessanten Sammlung meist vorgeschichtlicher Funde aus dem Salzberge und dessen nächster Umgebung, welche für das städt. Museum eine gewiß dankenswerthe Bereicherung und Ergänzung des dort bereits vorhandenen archäologischen Materials bieten wird.

Den Besuchen, welche die Gesellschaft nach außen abstattete, erlaube ich mir nun auch jene anzureihen, welche wir empfangen; es waren sehr werthe, zum Theile längst bekannte Gäste; darunter die Herren k. k. Hof-

rath Moriz Alois Becker, Professor Dr. Friedrich Bernd, Privat-Docent Dr. Heinrich Schuster und k. k. Ministerial-Concipist, Privat-Docent Dr. Ferdinand Lentner aus Wien, endlich Herr Professor Dr. Philipp Jessen aus Berlin.

Die Anwesenheit des Herrn k. k. Hofrathes Becker gab Veranlassung zu einem außerordentlichen Gesellschaftsabende am 13. Mai, welcher — zahlreich besucht — durch einen Vortrag des geehrten Gastes über die Verhältnisse der niederösterreich. Gesellschaft für Landeskunde und über die anzustrebende engere geistige Verbindung der deutsch-österreichischen Vereine zum Zwecke der Förderung gemeinsamer Aufgaben sich sehr anregend und lebhaft gestaltete.

Außer diesem Vortrage des Herrn Hofrathes Becker wurden an den gewöhnlichen Donnerstagsabenden noch weitere 8, respective 9 Vorträge abgehalten und zwar:

am 15. November 1877 vom Herrn k. k. Regimentsarzte Dr. Johann Carl Billmayr: über „Musik-Verhältnisse in Salzburg“ nach handschriftlichen Aufzeichnungen des k. k. Prof. Dr. Leopold Spazenegger;

am 13. Dezember vom Herrn Prof. Dr. Wilibald Hauthaler: „Beiträge zur Kunde des Urkundenwesens.“

am 7. Februar und 4. April 1878 vom Berichterstatter über das Ergebnis der Untersuchung und Einsammlung der Pflegergerichts- und anderer Archive des Landes;

am 21. März vom Herrn Vorstande über seine topographisch-ethnographischen Studien;

am 25. April vom Herrn k. k. Regierungsrathe, Prof. Dr. Aberle, über Theophrastus Paracelsus, und

am 2. Mai vom Herrn Director und Architekten Camillo Sitte, über die in Vorbereitung befindlichen Publicationen der k. k. Staats-Gewerbeschule in Salzburg und die hiebei zur Anwendung kommenden neuen Reproductions-Verfahren.

Hiezu kommt noch der bereits erwähnte vom Herrn Dr. F. B. Zillner in Hallein gehaltene Vortrag.

Nachdem über die geschäftliche Thätigkeit des Ausschusses die kurzen Auszüge aus den Sitzungsprotocollen, welche ich in einer besonderen Beilage zu meinem Berichte Ihnen, meine Herren, zu unterbreiten die Ehre haben werde, genügenden Aufschluß geben dürften, so habe ich nur noch über den Inhalt des diesjährigen Bandes unserer „Mittheilungen“ und über den Stand der Mitglieder der Gesellschaft zu berichten.

Das erste Heft des XVIII. Jahrbuches ist bereits lange in Ihren Händen; das zweite dessen, Erscheinen sehr nahe bevorsteht, wird folgendes enthalten:

Flora des Herzogthumes Salzburg, von Herrn Med. Dr. A. E. Sauter. VII. (letzter) Theil die Pilze. — Theophrastus Paracelsus und dessen Ueberreste in Salzburg. Von Herrn Dr. Carl Aberle. (Mit einer lithogr. Tafel.) — „Brand, Schwant, Maiß und Reut“, Salzburgerische Orts- und Güternamen; aus Urbarien gesammelt von Herrn Dr. Zillner. — Vereinsnachrichten.

Der geringere Umfang der diesjährigen „Mittheilungen“ im Vergleich zu früheren Jahrgängen wolle allein auf Rücksichten gebotener Sparsamkeit an Druckkosten zurückgeführt werden.

Der Stand der Mitglieder kann ziffermäßig kein ungünstiger genannt werden, denn Verlust und Ersatz halten sich nahezu die Wage. Wir haben heuer leider 6 Todesfälle zu beklagen, auch sind in diesem Jahre 7 Mitglieder aus dem Vereinsverbande getreten; diesen Abgängen steht der Beitritt von 10 neuen Mitgliedern gegenüber, so daß die Minderung der Gesamtzahl der ordentlichen Mitglieder auf 3 sich reduziert. Empfindlicher allerdings würden sich die Verluste gestalten, wenn wir auch jene Herren hinzuzählen wollten, welche — ohne deshalb aus dem Gesellschaftsverbande zu treten — in Erfüllung ihrer Berufspflichten oder aus anderen Ursachen Salzburg verlassen haben; ich erwähne hievon namentlich nur zwei, welche als eifrige Mitglieder des Ausschusses sich um die Gesellschaft wohlverdient gemacht haben, die Herren Dr. Joh. Tomowitz, k. k. Stabs-Arzt und Dr. Johann G. Pillwar, k. k. Regimentsarzt. Wir wollen, indem wir ihnen nochmals ein herzliches Lebewohl zurufen, die Hoffnung nicht aufgeben, sie in unserem Kreise wieder zu sehen!

Einen letzten ernstesten Abschiedsgruß aber lassen Sie uns an dieser Stelle allen Jenen nachsenden, welche der Tod auf dieser Erde für immer von uns getrennt hat.

Den ersten und nicht den geringsten Verlust erlitten wir — und noch mehr die Stadt — durch das Hinscheiden des k. k. Notars und Gemeinderathes Friedrich Seefeldner.

Friedrich Seefeldner wurde als Sohn eines Kaufmanns am 23. Juni 1815 in Salzburg geboren. Seine Mutter stammte aus der altsalzburg'schen Familie Schiedenhofen v. Stumb, der Vater war der bekannte Landschaftskanzler. *) Friedrich Seefeldner absolvirte das Gymnasium seiner

*) Die Familie v. Schiedenhofen ist tirolischen Ursprungs, aber schon im 16. Jahrhunderte im Erzstifte eingewandert; sie lieferte seither dem Domcapitel und der Landschaft eine Reihe tüchtiger Beamten.

Vaterstadt und 1839 die jurid. Studien an der Wiener Universität. Nach einjähriger Praxis wurde er im Jahre 1841 unbesoldeter Auskultant beim vormaligen Stadt- und Landrecht in Salzburg. Von 1847 — 1849 war er in Mitterfill exponirt. Die administrative und zivilrechtliche Thätigkeit behagte ihm besonders. Im Jahre 1849 war er Mitglied der provisorischen Gemeindevertretung, noch immer als Auskultant. Im April 1850 wurde er als Gerichtsassessor zum Bezirksgerichte nach Nied ernannt; da er aber sowohl aus Anhänglichkeit an die Heimat, als aus Rücksicht für seine damals noch lebende längst verwittwete Mutter nicht dauernd von Salzburg abwesend sein wollte, so bemühte er sich sofort eine der damals errichteten Notarstellen zu erhalten, was ihm auch im selben Jahre noch gelang. Seither wirkte er bis zu seinem Tode in dieser Stellung.

Seit 1862 war er abermals Mitglied des Gemeinderathes, und diese öffentliche Thätigkeit war bald der Mittelpunkt seines Lebens und seiner Mühe. Besonders in der Verwaltung der öffentlichen Stiftungen, der Armenpflege, sowie auch als Mitglied des Stadtschulrathes und des Museumsausschusses war er in aufopfernder und verdienstvoller Weise thätig. Für das Museum, wie überhaupt für die Vergangenheit der Stadt hatte er das lebhafteste Interesse. Er besaß auch eine salzburg'sche Münzsammlung.

Als Verwalter des Rupertinums und thätiges Mitglied des Studenten-Unterstützungsvereines hatte er reichlich Gelegenheit, seiner lebhaften Sympathie für die studirende Jugend Ausdruck zu geben.

Seefeldner war ein höchst achtenswerther Charakter. Ohne Rücksicht auf Gunst oder Mißgunst, scheute er sich, wo er es für Pflicht hielt, auch dann nicht seiner Ueberzeugung treuen Ausdruck zu geben, wenn er Widerspruch oder Anfeindung zu besorgen hatte. Er war ein Mann der strengsten Rechtlichkeit und Freund äußerster aber vernünftiger Sparsamkeit.

Politischen Parteien hielt er sich gänzlich ferne; er war religiös und ein treuer Oesterreicher, vor allem aber ein ächter Salzburger. Er starb zu früh, ganz unerwartet nach 5-tägiger Krankheit, am 11. November 1877, von Jedermann betrauert. Unserer Gesellschaft trat Seefeldner schon 1862 bei.

Ihm folgte nur zu bald Dr. Georg Mösinger. Am 29. März 1831 zu Langkampfen in Tirol geboren, am 20. September 1861 zum Priester geweiht und am 13. Juli 1865 zum Doctor der Theologie promovirt, errang sich Mösinger als k. k. Professor des alttestamentarischen Bibelstudiums und der orientalischen Dialekte an der theologischen Facultät

zu Salzburg eine ehrenvolle Stellung und einen auch in weiteren Kreisen geachteten Namen. Er unterhielt viele gelehrte Verbindungen. Als Priester als Muster gepriesen, als Lehrer gleich geliebt von Collegen wie von Schülern, ein edler Charakter, erfreute er sich der Achtung und Verehrung Aller, die ihn kannten.

Mösinger gehörte der katholisch-patriotischen Partei an, welche in ihm eine feste Stütze verlor.

Unserer Gesellschaft war er im Jahre 1866 beigetreten.

Ein ebenso langwieriges als schmerzvolles Leberleiden bereitete ihm am 6. Jänner 1878 ein vorzeitiges Ende.

Noch nicht 8 Wochen waren verfloßen, so wurde uns eine neue Trauerkunde. Nach längeren schmerzlichen Krankenlager starb am 4. März 1878 Michael Reiter, Domkapitular, f. e. Consistorial-Rath, Dom-pfarrer und Stadtdechant hier.

Reiter war ein Landeskind. Am 5. August 1819 zu Unken geboren, Priester seit 1. August 1843, war er zunächst in der Seelsorge thätig. Am 2. November 1849 zum Kaplan und Beichtvater in Schwarzach ernannt, wurde er 12 Jahre später zum Priesterhaus-Regens in Kirchenthal befördert. Am 1. Februar 1867 erhielt er die Dekanalspfarre Saalfelden. Seit 16. Oktober 1870 f. e. geistlicher Rath, wurde er am 1. Dezember 1877 zum Domkapitular ernannt; er erfreute sich der neuen Würde nur kurze Zeit. Reiter war ein musterhafter Priester und ein biederer Character. *) Uns war er durch 7 Jahre ein werthes Mitglied.

Nur 3 Tage später traf uns ein neuer, schwerer Verlust.

Am 7. März 1878 starb nach mehrjähriger Kränklichkeit, als ehrwürdiger Greis von 79 Jahren, Anton Hutter, frei resign. Domscholasticus zc. Am 13. März 1799 zu Piesendorf im Pinzgau geboren, wurde er schon am 29. Juli 1821 zum Priester geweiht. Hutter widmete sich mit kurzen Unterbrechungen (1827 Stadtvicar in Hallein, 1834/35 Subdirector im f. e. Priesterhause) durch nahezu 30 Jahre voll Eifer und Hingebung dem schönsten priesterlichen Berufe, der Seelsorge. 1841 war er zum Dechant und Pfarrer in seinem Heimatdorfe Piesendorf ernannt worden, wo er zugleich auch als Schuldistricts-Inspektor wirkte. 1842 geistlicher Rath wurde er 1850 in's Domkapitel berufen, zum f. e. Consistorial-Rathe und k. k. Diözesan-Schulen-Oberaufseher ernannt und rückte am 31. Juli 1859 in die Stelle eines Domscholasticus vor. Von 1858 bis 1870 fungirte er auch zugleich als Prosynodal-Examinator. Das Vertrauen der Bewohnerschaft der Landeshauptstadt

*) Salzburger „Kirchenblatt“ Nr. 10, von 7. März 1878.

berief Hutter auch in den Gemeinde-Rath. Im Oktober 1870 resignirte er — wegen körperlicher Gebrechlichkeit — auf seine Dignität und Pfründe und erhielt bei diesem Anlasse von Sr. Majestät dem Kaiser in Anerkennung seiner vielen Verdienste den Orden der eisernen Krone III. Classe.

Sein letzter Lebensabend wurde noch durch die Treue eines edlen Freundes verschönt. Fürsterzbischof Dr. Albert Eder, welcher ihm schon als Abt eine Heimstätte geboten hatte, vergaß auch, nachdem er den erzbischöflichen Stuhl bestiegen hatte, seines greisen Lehrers nicht, nahm ihn zu sich in seinen Palast, und verließ ihn nicht bis an sein leider nahes Ende. *)

Hutter war schon seit 1865 eines der geachtetsten Mitglieder unserer Gesellschaft.

Unermülich und unersättlich forderte der Tod nur zu bald ein neues Opfer von uns, Dr. Vinzenz Alexy; mitten aus seiner Berufsthätigkeit, im Vollbesitze seiner geistigen Kraft rief er ihn vor der Zeit zu sich. Schon von Jugend auf in Folge seines Körperbaues an Athembeschwerden leidend, nahmen diese anfangs des heurigen Jahres plötzlich in solchem Maße zu, daß er ungeachtet der liebevollsten Pflege der Seinen, ungeachtet der aufopfernden Thätigkeit der Aerzte seine Gesundheit nicht wieder erlangen sollte. Die Leiden seiner Krankheit ertrug Dr. Alexy mit heroischer Geduld; der 13. April brachte ihm endlich die Erlösung.

Alexy war geboren zu Salzburg am 16. April 1835. Er war von bürgerlichen Eltern. Seinen Vater verlor er schon im 10. Jahre. Die Kindheit Alexy's verfloß in bitteren Tagen voll Kränklichkeit und Entbehrungen.

Doch diese Prüfungen und die Liebe zu den Seinen, denen er bis zum Tode die rührendste Zärtlichkeit bewahrte, weckten vielleicht den Keim seines großen Talentes, um sich und den Seinen eine bessere Zukunft zu erringen. Die Normalschule und das Gymnasium absolvirte Alexy in seiner Vaterstadt, immer der Erste oder der Ersten einer, von keinem an Fähigkeiten und Fleiß überragt, ausgezeichnet in Sitten, ein lieber Mitschüler. Im Jahre 1855 nach ausgezeichnet abgelegter Maturitätsprüfung, bezog Alexy die Universität Wien, nach reifer Ueberlegung dem Studium der Rechte sich widmend. Seine zwei Onkeln, Bürger in Wien, nahmen sich großmüthig des armen Vinzenz an. Dem Universitäts-Studenten war das Studium das einzige Ziel, das er sich

*) Salzburger „Kirchenblatt“ Nr. 11 v. 14. März 1878.

steckte. Sämmtliche Prüfungen bis zum Eintritte in die Advokatur legte Mery mit ausgezeichnetem Erfolge ab. Für alle seine Lehrer und Professoren hegte derselbe eine kindliche Verehrung.

Nach vollendeten Universitäts-Studien fand der junge Doctor zu Salzburg in der Kanzlei des Dr. Stieger eine Stellung und wirkte mit Lust und Liebe in seinem Fache. Am 1. Jänner 1869 trat Mery als selbstständiger Advokat in Salzburg auf. Seinem ehrenhaften Berufe widmete er nun alle seine Kräfte, all' seine Zeit. Mery war ein guter Rathgeber, ein ausgezeichnete Vertheidiger.

Seit dem Jahre 1870 lebte er in der glücklichsten Ehe. Er war ein guter Sohn, darum auch ein guter Gatte und Vater. Von Politik und allen Parteiungen hielt er sich zurück. Wahrem Fortschritte huldigend, wo immer er solchen fand, war Dr. Mery ein Feind jeder Halbheit und Ueberstürzung.

Salzburg liebte er ungemein. Als Mitglied unserer Gesellschaft seit 1866, des Repräsentantenkörpers des Dommusikvereines und Mozarteums, der Studenten-Unterstützungsvereine zc. beförderte er durch Wort und That diese und andere humane Zwecke. *)

Spät und unerwartet traf uns am 28. Oktober eine letzte Todesbotschaft; sie traf uns doppelt schwer, denn sie galt der Besten Einem aus unserer Mitte, einem Manne, der — obgleich er die Welt gesehen — doch mit ganzem treuen Herzen der Heimat anhing, einem Freunde, der unseren Bestrebungen die vollste Theilnahme und — wo er nur konnte — die bereitwilligste und aufopferndste Unterstützung widmete: Georg Pegolt.

Pegolt wurde als Sohn unbemittelter Eltern 1810 zu Salzburg geboren. Er besuchte die unteren Schulen und das Gymnasium seiner Vaterstadt und trieb überdies mit Vorliebe und Fleiß Welt- und Kunstgeschichte.

Dieses Lieblingsstudium war die Brücke, welche ihn aus dem Gebiete der Wissenschaft in jenes der Kunst hinüberführte, der er sich auch bald ganz und für immer zuwendete.

Als Schüler des Malers Wurzer brachte er es rasch so weit, daß er 1827 dem bekannten englischen Archäologen Joh. Molitor als Zeichner nach Italien folgen konnte.

Pegolt ließ die Zeit dieses ersten 2jährigen Aufenthaltes im herrlichen Süden keineswegs unbenützt verstreichen; auf den Kreuz- und Quersfahrten Molitor's trieb Pegolt unter der kundigen Leitung dieses

*) Größtentheils nach Nr. 46 der Salzburger „Chronik“ v. 16. April 1878.

Mannes nicht nur archäologische Studien, sondern bildete zugleich seinen Geschmack an den Meisterwerken der Antike.

Ohne Zweifel waren die Eindrücke dieser Reise auf Geist und Gemüth des jugendlichen Künstlers entscheidend für dessen ganze spätere Richtung. In diese beiden Jahre fallen auch bereits Peggolt's erste größere Compositionen.

In Rom gewann Peggolt an dem Maler Leopold Robert einen Lehrer und Freund. Der tägliche Umgang mit ihm war von großem Einflusse auf Peggolt und der in jenem vorherrschende Idealismus ging auch auf diesen über. Aber selbst in Peggolt's Technik bewirkte das künstlerische Zusammenleben und Wirken eine bedeutende und vortheilhafte Veränderung.

Peggolt, Robert's unzertrennlicher Freund und Vertrauter, begleitete diesen, welcher — unglücklich liebend — durch Reisen Zerstreung suchte, auf seinen Künstlerfahrten nach Florenz, Pisa und Verona, an den Gardasee und nach Venedig.

Diese Reisen benützte Peggolt, der schon seit ein paar Jahren mit Vorliebe dem Landschaftsfache sich zugewendet hatte, für seine Künstlermappe zu sammeln — den Aufenthalt in der Lagunenstadt aber, um Architektur-Studien zu machen.

In Rom, auf der ganzen Reise durch Italien und in Venedig schuf er mit großer Productivität und erwarb sich schnell einen nicht unbedeutenden Ruf.

Das unglückliche Ende Robert's veranlaßte Peggolt, nachdem er die Familienangelegenheiten seines Freundes geordnet, Italien zu verlassen. Er durchreiste hierauf — immer landschaftliche Motive sammelnd — ein Jahr lang Tirol nach allen Richtungen und traf endlich 1837 wieder in Salzburg ein, wo er — entzückt von der großartigen Natur seiner lange entbehrten Heimat — einige Zeit zu verweilen beschloß.

Allein schon 1839 zog ihn rastloser Drang wieder in das Vaterland der Kunst, in das schöne Italien.

Bis 1841 war Peggolt in Rom fortwährend künstlerisch thätig; hier verlor er am 31. Oktober 1839 seine erste Gattin Luise Spiegel nach kaum zweijähriger glücklicher Ehe durch den Tod.

Nachdem Peggolt im Jahre 1842 die apenninische Halbinsel nochmals bis zur äußersten Südspitze durchreist hatte, kehrte er im Jahre 1843 zum dauernden Aufenthalte in seine Vaterstadt Salzburg zurück. *)

*) Bis hierher im Wesentlichen nach E. v. Wurzbach's biogr. Lexikon, welches auch das Verzeichniß von P. vorzüglichsten Gemälden enthält.

Durch die großmüthige Unterstüzung Sr. Eminenz des kunstsinigen Cardinals Fürsten Schwarzenberg, welcher unserem Bezolt schon während seines Aufenthaltes in Italien seine Gönnerschaft zugewendet hatte und auch später treu bewahrte, wurde es diesem erleichtert, sich hier eine traute Heimstätte zu gründen.

Von dieser Zeit gehörte Bezolt uns an bis zu seinem Tode. Er entwickelte in den 35 Jahren eine Thätigkeit, die, concentrirt auf die beiden Zeitpunkte „Kunst und Heimat“, jetzt beim Ueberblicke der geschlossenen Summe Staunen erregt und die dankbarste Anerkennung Salzburgs verdient. Es würde hier zu weit führen, dieser vielverzweigten Thätigkeit — schaffend und fördernd, anregend und vermittelnd, lehrend und berathend — in alle Einzelheiten zu folgen, wozu uns auch das Materiale zur Zeit noch nicht in genügender Vollständigkeit zu Gebote steht. Wir müssen uns darum vorderhand begnügen, das Hauptsächlichste aus seinem künstlerischen und literarischen Wirken hier kurz vorzuführen. Hoffentlich wird eine eingehende Biographie, die Bezolt im vollen Maße verdient, das Mangelnde ergänzen.

Obenan steht Bezolt's ganz außerordentlicher Fleiß. Obgleich für sich und seine Familie in der Kunst auf Broderwerb angewiesen, war er dennoch auch literarisch unermüdlch und mit Vorliebe thätig.

In beiden Richtungen aber kam seine warme Liebe zur Heimat zum beredtesten Ausdruck. Dieselbe Theilnahme bethätigte er auch sonst auf jede Weise. Er war in früherer Zeit durch viele Jahre leitender Beirath der Direktion des Museums, bis zu seinem Ende Mitglied des Kunstvereins, seit Gründung unserer Gesellschaft ein thätiger Mitarbeiter und seit 1868 ihr correspondirendes Mitglied. In Kunstfragen wurde sein erfahrener Rath geschätzt und gesucht; die Centralcommission für Kunst- und Baudenkmale bestellte ihn deshalb schon zur Zeit der ersten Errichtung und auch neuerdings bei ihrer Reorganisation wieder zu ihrem Conservator.

Durch eine lange Reihe von Jahren endlich hielt Bezolt im f. e. Borromäum und Priesterhause Vorträge über christliche Kunst und Kunstgeschichte; ebenso war er als alleiniger Leiter und Lehrer der damals bestandenen Gewerbeschule in uneigennütziger und aufopfernder Weise thätig und leistete — trotz der entmuthigenden Ungunst der Verhältnisse — Ahtenswerthes.

Seine Verdienste als Maler eingehender zu würdigen, ist hier nicht am Plage. Es sei nur kurz erwähnt, daß den Gemälden Bezolt's geistvolle Auffassung, poetisches Gefühl und Stimmung nachgerühmt wird. Bezolt war ein bedeutender und geschätzter Landschaftszeichner. Ganze

Werke seiner Meisterhand wurden durch den Stich und Druck vervielfältigt; unser besonderes Interesse aber verdient er als Maler der Heimat und als solchen wird ihn erst die Nachwelt gebührend zu ehren wissen, welcher er in seinen Bildern ein werthvolles Vermächtniß hinterlassen hat. Ich erwähne von diesen Kunstwerken nur einige:

„Die interessantesten Punkte von Salzburg, Tirol und Salzammergut“, getreu nach der Natur aufgenommen, 144 lith. Ansichten mit Text.

„Das Herzogthum Salzburg und seine Angrenzungen“: 90 Blätter landschaftl. Darstellungen, 40 Blätter archäol. Bilder und 36 Blätter Trachten, lithographirt und mit Text (von Pr. Johann Gries), bei Schön und Neumüller in Salzburg — (gefördert durch den Cardinal Fürst Schwarzenberg).

Das große Hochaltarblatt der Dreifaltigkeitskirche in Salzburg — die a. h. Dreifaltigkeit darstellend (gegenwärtig durch ein anderes Bild ersetzt) — und die stylgerechte Restaurirung dieser Kirche.

Die Pläne zum Borromäumskirchlein und ihre innere malerische Ausstattung.

Cartons zu einem Cyklus von Wandgemälden für die Hauskapelle Sr. Eminenz des Cardinals Schwarzenberg.

Seine „Kundschau auf dem Mönchsberg“ und aus letzter Zeit: „Ansichten aus dem Oberpinzgau“.

In literarischer Beziehung war — nebst vielen Arbeiten in Kunstfachblättern, von welchen eine mit Liebe und Sorgfalt ausgeführte Biographie seines Freundes Robert besondere Erwähnung verdient — seine größte Aufmerksamkeit und Thätigkeit auf Salzburg gerichtet. Eine fast unabhsehbare Reihe von Artikeln über Gegenstände von künstlerischem oder kunstgeschichtlichen Interesse im Berliner Kunstblatte, in den Mittheilungen der k. k. Central-Commission zu Wien, in der Salzburger Zeitung und anderen Blättern gibt davon Zeugniß. So veröffentlichte er eine Folge von Aufsätzen über Rettung und Erhaltung salzb. Alterthümer und über das städt. Museum, eine Anzahl von „Kunstbriefen“ und Bemerkungen über den Kunstverein, Aufsätze über den Gewerbeverein, über alte Tempera-Gemälde, mittelalterliche Kunstschätze und andere Sehenswürdigkeiten des Klosters und der Kirche am Nonnberg, über Miniaturen eines großen Antiphonale im Stifte St. Peter, über die Restaurirung des „Gerichtssaales“ im Schlosse Freisaal, über die Festtapeten der Domkirche, über die ältesten bildlichen Darstellungen der Stadt Salzburg, über die Stadterweiterungspläne 2c. 2c.

Außerdem sind im Jahre 1866 seine Vorträge über Kunstgeschichte in Druck erschienen; ein Werk über Renaissance, womit er sich noch in

letzter Zeit vielfach beschäftigte, blieb leider unvollendet. Seine in unseren Mittheilungen erschienenen Aufsätze sind der geehrten Gesellschaft ohnedies bekannt.

Nur Eines noch fand neben dieser angestregten Thätigkeit im Herzen Pegolt's Raum, die Liebe und Sorge für seine engste Heimat, für seine Familie. Pegolt hatte am 4. November 1843 zu Wien Frä. Rosa Winkler von Schwedendorf als zweite Gattin zum Altare geführt. Aus den beiden Ehen erhielt Pegolt 3 Söhne und 1 Tochter. Er war ein vortrefflicher Familienvater, doch sprach sich seine Hingebung mehr in der That als durch Worte aus.

Pegolt war aufrichtig religiös; von Politik hielt er sich ferne. Er lebte überhaupt sehr zurückgezogen. So gern er sich im Kreise seiner Freunde bewegte, so wich er doch großen Gesellschaften möglichst aus. Diese für einen Mann, der sich jahrelang auf weiten Reisen nur unter fremden Menschen bewegte, auffallende Erscheinung dürfte in seiner durchaus ideal angelegten Natur ihre Erklärung finden, welche ihn mit unserer materiellen Zeit häufig in einen gewissen Widerspruch setzte.

Mit Künstlern stand Pegolt in vielseitigem Verkehr; er zählte nächst Robert, Thorwaldsen, Cornelius, Amerling und andere zu seinen besten Freunden.

Wir zählten ihn zu den unseren und sein unerwarteter Verlust traf uns schwer.

Einen Schatz, einen werthvollen Schatz hat Pegolt uns in seinen seit Jahren gewissenhaft geführten täglichen Aufzeichnungen über alle Vorkommnisse, welche sein Interesse erregten, hinterlassen; sie dürften vielleicht einigermaßen, wenngleich nur unvollkommen, den Verlust jener umfangreichen Detailkenntniß in lokalen Fragen, welche mit Pegolt zu Grabe ging, ersetzen.

Er selbst wird uns wohl immer unerseßlich und unvergessen bleiben.

A u s z u g

aus den Sitzungs-Protokollen des Gesellschaftsjahres 1877/78.

15. November 1877:

Constituierung des Ausschusses und des Redaktions-Comités.

Vorlage der Arbeit Dr. Zillner's für die Mittheilungen: „Streifzüge auf dem geschichtlichen Quellengebiete des Christenthums in Baiern“.

Beschluß einer gemeinschaftlichen Besichtigung der Merkwürdigkeiten der Schatzkammer und Bibliothek des Stiftes St. Peter.

Einleitung von Erhebungen in Betreff der angeblich im Besitze des Zechner zu Göriach befindlichen Reutschach-Thaler.

Beitritt des Herrn Dr. August Göttinger, Primar-Arzt im St. Johannis-Spitale.

29. November:

Vorlage des Werkes: „Moldawa“ von F. A. Wickenhauser in Czernowitz.

Anerbieten des Schriftentausches von Seite der Gewerbeschule in Bistritz (Siebenbürgen).

Besprechung der Bibliotheks-Angelegenheit.

Beschluß: das Vereinsvermögen Herrn Mathias Schnitzer behufs Verwahrung in einer feuerfesten Kassa zu übergeben.

27. Dezember:

Regelung der Versendung der Mittheilungen.

Schriftentauschantrag des Vereines für Naturkunde in Oberösterreich.

Ueberlassung eines Exemplares der „Mittheilungen“ an die kais. Privat-Bibliothek.

- Herr Dr. Zillner theilt eine Probe der von ihm bearbeiteten salzburgischen Landesgeschichte mit.

Bericht über die Angelegenheit der Erhaltung des Marktbrunnens.

31. Jänner 1878:

Mittheilung über das Hinscheiden der Mitglieder Friedrich Seefeldner und Dr. Georg Mösinger.

Austritt der Herren Mitglieder: k. k. Hofrath Albin v. Ebner, k. k. Bezirksarzt Dr. Lindner, Landschafts-Oberingenieur F. Neuffer, Stadtkooperator J. Thalmayer, Regierungskonzipist Graf Thun, Kaufmannsgattin Frau Anna Fäustle.

Beitritt und Aufnahme der Herren Blasius Bogdan, großherzogl. toskan. Registrator, August Roithner, k. k. Rechnungs-Assistent, Adolf Waehner, k. k. Forstmeister, Dr. Julius Baron Schwarz, Eisenbahn-Bauunternehmer, Dr. Adolf Gstirner, k. k. Notar und Advokat in St. Johann.

Ablehnung eines Ansuchens des Vereines für Schleswig-holstein-lauenburgische Geschichte um Ueberlassung der älteren Jahrgänge der Mittheilungen.

Bericht über die Sammlung und Beisetzung der Gebeine des Erzbischofes Wolf Dietrich in einem neuen Sarkophag.

Beschluß dem neuentstandenen anthropologischen Vereine in München den Schriftentausch anzubieten.

20. Februar 1878.

Bericht, daß sich im Besitze des Zechner Lanfmaier zu Göriach keine Keutschachtaler befinden.

28. März 1878.

Erinnerung an das Hinscheiden der gewesenen Mitglieder Anton Gutter und Michael Reiter.

Beschluß, die von Gust. A. Seyler in Berlin unternommene Ausgabe eines allgemeinen Journal=Repertoriums durch Zusendung der „Mittheilungen“ zu unterstützen.

Mittheilung, daß der anthropologische Verein in München den angebotenen Schriftentausch angenommen habe.

Entgegennahme des von Professor Ohlenschläger in München eingekündigten Separat=Abdruckes seiner „Begräbnisarten aus urgeschichtlicher Zeit auf bairischem Boden“.

Ansuchen des Afrika=Reisenden Mörch um fördernde Unterstützung seiner Unternehmung.

25. April:

Anzeige von dem Ableben des Mitgliedes Dr. Vincenz Mery.

Beschluß und beziehungsweise Antrag betreffs Restaurirung und Erhaltung des sog. „Hornes“ auf der Hohenfestung.

Wiederwahl der bisherigen Vertreter der Gesellschaft im Museums=Ausschusse und Neuwahl des Herrn Dr. Alexander Petter, an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Dr. Anton Sauter.

Besprechung über den angekündigten Besuch des Herrn k. k. Hofrathes Dr. Becker, Vorstand der k. k. Privat= und Familien=Fideikommiß=Bibliothek Sr. Majestät des Kaisers.

9. Mai außerordentliche Sitzung.

Bericht des Redakteurs über die Kosten der vorjährigen und des 1. Heftes der diesjährigen „Mittheilungen“ und über deren Inhalt; Anträge und Voranschlag bezüglich des 2. Heftes und Genehmigung derselben.

Berathung der Bibliotheks=Angelegenheit und insbesondere der vom Museumsauschusse ausgearbeiteten Bibliotheks=Ordnung, dann Wahl eines besonderen Comités ad hoc.

30. Mai:

Besprechung über die Hallstädter Gräberfunde und eine demnächst abzuhaltende Wanderversammlung.

27. Juni:

Beitritt der Herren: Josef Schwer, Domchorvikar, Präfekt und Redakteur, Mathias Jäger, Gymnasiallehrer, Cavaliere Carlo Fraxola, großherzogl. tosk. Offizial.

Beschluß an Stelle der landwirthschaftlichen Sektion der mährisch-schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues der Natur- und Landeskunde mit der historischen Sektion dieser Gesellschaft in Schriftentausch zu treten.

Bericht über den Stand der Ritter v. Köchl'schen Legats-Angelegenheit.

Besprechung über den Marktbrunnen aus Anlaß einer Petition um Versetzung desselben und Beschluß, sich für dessen Belassung auf seinem bisherigen Standorte auszusprechen.

25. Juli:

Vorlage der von einem Comité ausgearbeiteten resp. begutachteten Antwort an die Stadtgemeinde, betreffend die vorerwähnte Brunnen-Angelegenheit.

Mittheilung eines Schreibens Sr. Excellenz des Herrn k. k. FML. Johann Freiherrn v. Moll, womit derselbe der Gesellschaft eine aus dem Nachlasse seines Oheims Karl Ehrenbert Freiherr v. Moll stammende Sammlung antiker in Salzburg aufgefundener und sonstiger alter Münzen, dann verschiedene Medaillen und ein Nürnberger Ei zum Geschenke macht.

Bericht über den Stand der Legats-Angelegenheit nach Ritter von Köchl und über deren durch Ausfolgung von 5 Stück Silberrente-Obligationen erfolgten Abschluß.

Mehrere Correspondenzen.

30. August.

Besprechung über die Restaurirung des Marktbrunnengitters.

Beschluß am 15. September eine Wanderversammlung in Hallein zu veranstalten, und

Wahl eines Comité's für diesen Zweck.

Besichtigung der von Freiherrn v. Moll gespendeten Münzen und Medaillen zc.

26. September.

Abschieds schreiben des Ausschuß-Mitgliedes k. k. Stabsarzt Dr. Tomowiz anläßlich seiner Ueberfiedlung nach Wien.

Mittheilungen über die stattgehabte Wanderversammlung und Vorbesprechung betreffs Erwerbung der Sammlung antiker Funde des k. k. Bergamtes am Dürnbergge.

24. Oktober.

Herr Professor Eberhard Fugger spendet ein Exemplar seiner „Mineralien des Herzogthumes Salzburg“ für die Gesellschafts-Bibliothek.

Besprechung über die bevorstehende Vollversammlung.

31. Oktober.

Die Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden unseres gewesenen correspondirenden Mitgliedes Georg Bezolt wird mit dem Ausdrucke tiefsten Bedauerns zur Kenntniß genommen.

Beschluß, im Vermögensstandes-Ausweise die Werthpapiere nicht nur nach ihrem Nominal-, sondern auch nach dem wirklichen Werthe zur Darstellung zu bringen.

Beschluß, der Jahres-Versammlung den Antrag vorzulegen: Es sei für die polychrome Fassung des Marktbrunnen-Gitters durch die Gesellschaft eine Sammlung freiwilliger Spenden einzuleiten und gleichzeitig ein Beitrag zu den etwa nicht bedeckten Kosten im Höchstbetrage von 50 fl. in Aussicht zu stellen, und die löbl. Stadtgemeinde-Vorsteherung von dieser Absicht in Kenntniß zu setzen, resp. um ihre Zustimmung zu ersuchen.

3.

Jahres-Rechnung

**über Einnahmen und Ausgaben der Gesellschaft für Salzburger
Landeskunde im 18. Vereinsjahre 1877—78.**

	Gebühr	Abstattung
Vorjähriger Rechnungsrest:	fl.	fl.
Salzburger Sparkassabüchl Nr. 9823 . . .	152.04 ¹ / ₂	152.04 ¹ / ₂
detto detto " 28132 . . .	296.84	296.84
detto detto " 35186 . . .	342.45	342.45
detto detto " 41721 . . .	20.02 ¹ / ₂	20.02 ¹ / ₂
1 Stück Silberrente Nr. 755.948 . . .	100.—	100.—
Schließlicher Cassarest	12.15 ¹ / ₂	12.15 ¹ / ₂
Zusammen	923.51¹/₂	923.51¹/₂
Neuer Empfang:		
Jahresbeiträge der ordentlichen Mitglieder .	832.—	832.—
Jahresbeitrag vom hohen Landtage . . .	50.—	50.—
Ueberzahlungen	11.—	11.—
Interesse von der Silber-Rente Nr. 755.948		
Jänner und Juli 1878	4.20	4.20
Agio	—,16	—,16
Erlös für 1 Band Vereins-Mittheilungen .	5.—	5.—
do. für 40 Exemplare „Mozart“ à 15 fr.	6.—	6.—
do. 1 vollst. Exemplar „Grabdenkmäler“	6.—	6.—
Legat des Herrn kais. Rathes Ludwig Ritter		
v. Köchel in Wien:		
5 Stück Silber-Rente Nr. 256.768/70,		
298.292/93 à fl. 100.— mit		
Coupons pr. 1. Jänner 1879 .	500.—	500.—
Schuldpapiere für angelegte Baarschaft .	50.—	50.—
Gutgeschriebene Sparkassa-Zinsen	44.27	44.27
	1508.63	1508.63
Hiezu der vorjährige Rechnungsrest.	923.51 ¹ / ₂	923.51 ¹ / ₂
Summe aller Empfänge	2432.14¹/₂	2432.14¹/₂

Ausgaben.	Gebühr	Abstattung
	fl.	fl.
Für Heft II des Vereinsjahres 1877:		
a) Druckkosten auf Redaktions-Rechnung		
pro 1877 fl. 349.60		
detto " 1878 fl. 114.95		
	fl. 464.55	
Mehrkosten des Satzpreises für		
4 Bogen „Gefäßpflanzen“,		
I. Heft des II. Th. „ 81.—		
für 200 Aufnahmscheine „ 3.—		
„ 3 Diplome à fl. 1.— „ 3.—		
	fl. 551.55	
b) Lithographie eines Planes des		
botanischen Gartens fl. 41.78		
desgl. der Beste Pongau „ 9.45		
c) Buchbinderarbeit „ 38.02	640.80	640.80
Dienstleistungen	12.—	12.—
Frachten, Postporti und Stempel	59.89	59.89
Verschiedene Auslagen	29.34	29.34
Schulbpapier für angelegte Baarschaft	50.—	50.—
Summe aller Ausgaben	792.03	792.03
Wird von der Empfangsgebühr per	2432.14 ¹ / ₂	
abgezogen die Ausgabeabstattung von	792.03	
so verbleibt ein Aktivrest von	1640.11 ¹ / ₂	
Vermögens-Nachweisung:		
1 Stück Salzburger Sparkassebüchl Nr. 9823	158.94 ¹ / ₂	
1 " detto " 28132	315.03	
1 " detto " 35186	408.63	
1 " detto " 41721	20.92 ¹ / ₂	
6 Stück Silberrente Nr. 256.768, 256.769, 256.770, 298.292, 298.293, 755.948	à fl. 100	
	600.—	
Schließlicher Kassaest	136.58 ¹ / ₂	
Vermögenssumme	1640.11 ¹ / ₂	
und rüchftlich der Coursdifferenz der fl. 600		
Silberrente à 63 „ 378	222.—	
	1418.11 ¹ / ₂	

Salzburg, 24. Oktober 1878.

Gesehen:
Prinzinger.**Josef Späth,**
Rechnungsführer.Revidirt und richtig befunden. **J. Sorner.**

Mitglieder-Verzeichniß.

Ehrenmitglieder.

Die mit * Bezeichneten gehörten dem Erlöbungs-Ausschusse an.

- * Zillner Franz, Dr., Primararzt der Irrenanstalt, Sanitätsrath. 1860.
Moll Hanns, Freiherr v., k. k. Feldmarschall-Lieutenant zu Villa Lagarina nächst Roveredo. 1869.
Föringer Heinrich, k. b. Oberbibliothekar in München. 1869.
Eder Franz Albert, Dr. theol. et phil., Fürst-Erzbischof von Salzburg. 1874.
Heider Gustav, Dr., k. k. Sections-Chef im Unterrichts-Ministerium in Wien. 1874.
Redtenbacher Anton, Dr., em. Assistent der k. k. geolog. Reichsanstalt in Wien. 1874.
Arneth Alfred, Ritter v., k. k. Hofrath und Direktor des g. Haus- Hof- und Staats-Archives zc. in Wien. 1874.
Doppler Adam, f. e. wirkl. Consistorialrath und emerit. Archivar. 1868.
* Sauter Anton, Dr., k. k. Bezirksarzt i. P. und Sanitätsrath. 1860.
Kendler Rudolf Edler v., k. k. pens. Ministerial-Secretär in Wien. 1876.
Skuppa Josef, k. k. Major i. P. 1876.

Correspondirende Mitglieder.

- Bekolt Georg, † Conservator für Kunst- und histor. Denkmale und Kunstmaler. 1860.
* Storch Franz, Med. Dr. in St. Johann. 1860.
Wallmann Heinrich, Dr., k. k. Stabsarzt in Verwendung beim k. u. k. Reichs-Kriegsministerium in Wien. 1860.
Radnizky August, Stiftsverwalter in Matsee. 1864.
Schnaider Oskar, Dr. der Philosophie in Dresden. 1865.
Woldrich Johann Nepom., Dr., Professor am k. k. akad. Gymnasium in Wien. 1865.

- Walz Michael, Dr., k. k. Gymnasial-Professor in Wien. 1866.
 Zahn Josef, Professor und Landes-Archivar in Graz. 1869.
 Birckmayer Friedrich, Archivar der k. k. Landes-Regierung in Salzburg. 1872.
 Fritsch Carl, emerit. Vice-Director der k. k. Centralanstalt für Meteorologie, Mitglied der k. k. Akademie der Wissenschaften. 1874.
 Schmid Georg, Scriptor der k. k. Universitätsbibliothek in Graz. 1876.

Ordentliche Mitglieder.

- *Aberle Karl, Dr., k. k. Regierungsrath und emer. Professor, Leibarzt weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Carolina Augusta. 1860.
 Alexy Vincenz, † Dr., Hof- und Gerichts-Advokat. 1866.
 Aman Element, städt. Concept-Adjunkt. 1875.
 Andeßner Ludw., Prival in Schwertberg. 1875.
 Anthaller Franz, f. e. geistl. Rath, Katechet an der k. k. Lehrerbildungs-Anstalt, Professor der Katechetik. 1863.
 Balde Heinrich, städt. Beamter. 1868.
 Beinkofer Josef, Kaufmann und Gemeinderath. 1873.
 Biebl Rudolf, Bürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg, Landtags-Abgeordneter. 1860.
 Bielka August Ritter v., Dr., k. k. Leibarzt in Wien. 1874.
 10 Blaschfellner Franz, Secretär der k. k. Forst- und Domainen-Direction. 1871.
 Blaschke Carl, Secretär und Finanz-Oberinspector bei der k. k. Finanz-Landes-Direction in Graz. 1870.
 Bogdan Blasius, großh. tosk. Registrar. 1878.
 Brandner Franz, Dr., k. k. Professor an der theologischen Fakultät, f. e. Consistorialrath. 1860.
 Bühler Adolf, k. b. Hauptmann a. D. in Reichenhall. 1875.
 Buonacorsi Joh., Graf, Dr., Advokat in Neumarkt b. S. 1877.
 Casino in Salzburg. 1866.
 Chiari Max, Dr., k. k. Sektionsrath in Wien. 1860.
 Collegium Borromäum in Salzburg. 1869.
 Collegiatstift Mattsee. 1873.
 20 Della Bona Johann, Dr., Weihbischof, Domprobst, f. e. w. Consistorialrath und Mitglied des Salzburger Landes-schulrathes. 1868.
 Dieter Heinrich, k. k. Hofbuchhändler. 1874.
 Dittel Heinrich, Dr., k. k. Gymnasial-Professor zu Nied in Oberösterreich. 1877.
 Ehinger Maximilian, Präfekt des gräf. Lodron'schen rupertinisch-marianischen Collegiums. 1870.
 Eder Bonifaz, P., Conventual und Kellermeister des Stiftes St. Peter. 1871.
 Embacher Augustin, Domscholasticus und f. e. wirklicher Consistorialrath, Mitglied des Landes-schulrathes. 1860.

- Embacher Anton f. k. Postmeister in Tarenbach. 1868.
 Empl Johann, Regens in Kirchenthal. 1873.
 Endl Franziska, Buchdruckereibesizers-Gattin. 1875.
 Endl Franz X., Buchdrucker. 1864.
 30 Engl Johann Ev., Inhaber und Director des Erziehungs-Institutes
 (Pensionates) für Schüler der Volks- und Mittelschulen. 1866.
 Ent von der Burg Carl Maria, f. k. Hofrath. 1871.
 Esterházy v. Galántha Daniel Graf, Dr. der Rechte, Herrschafts-
 besitzer. 1870.
 Eysn Alois, Privat. 1868.
 Faistauer Kaspar, Dr., Stadtarzt. 1868.
 Fendt Anton, f. k. Major. 1868.
Ferdinand IV., Seine kaiserl. Hoheit — Großherzog von Toskana.
 1866.
 Findenz Ludwig, P., Conventual des Benediktiner-Ordens-Stiftes
 Admont. 1875.
 Flatscher Georg, Domcapitular, f. e. wirkl. Consistorialrath. 1860.
 Frank Josef, f. k. Linien-Schiffslieutenant in Wien. Beim k. u. k.
 Reichs-Kriegsministerium. 1871.
 40 Frayola Carl Caval., großh. tosk. Official. 1878.
 Freundorfer Leonhard, P., Conventual des Stiftes St. Peter
 und Pfarrvikar der Pfarrei zu Wieting. 1871.
 Frey Carl v., Privat. 1860.
 Funke Robert, Dr., f. k. Salinenarzt in Hallein. 1866.
 Galen Hubert, Graf, Herrschaftsbesitzer auf Schloß Goldegg. 1876.
 Gafner Andreas, Dr., f. e. geistl. Rath, f. k. Professor der theol.
 Fakultät und Custos der Studienkirche. 1862.
 Gaugler Hanns, Verwalter zu Kaltenhausen. 1877.
 Gerber Carl, Compositour. 1869.
 Gesselle Franz, Fabrikbesitzer. 1860.
 Gewerkschaft Sagor in Krain. 1868.
 50 Glanz Carl, Ritter v., f. k. Bezirkshauptmann in Salzburg. 1866.
 Gmahl Michael, Gastwirth und Dekonom in Elzhausen, Land-
 tags-Abgeordneter.. 1876.
 Göttinger Aug., Dr., Primararzt im St. Johanns-Spitale. 1877.
 Götz Jakob, Baumeister. 1860.
 Goldegg Hugo, Ritter v., f. k. Kämmerer und Hauptmann a. D.
 in Untermais bei Meran. 1871.
 Grander Johann, Stadtpfarrer zu St. Andrä. 1875.
 Graßberger Carl, Dr. der Medicin und Chirurgie. 1860.
 Graßmann Joh., Domchorvikar, Ceremoniaris und Subregens
 im Borromäum. 1870.
 Griepenauer August, Dr., f. k. Notar, Hallein. 1876.
 Gschniger Mathias, Fabrikbesitzer. 1860.
 60 Gstirner Adolf, Dr., Advokat und f. k. Notar zu St. Johann im
 Pongau. 1878.
 Eugenbichler Franz, Privat in Salzburg. 1877.
 Haagn Julius, Kaufmann in Salzburg. 1877.

- Haidinger Carl, k. k. Notar in Oberndorf. 1868.
 Hacksteiner Johann, Pfarrer in Zell am See. 1867.
 Härdtl August, Freiherr v., Dr., Badearzt in Gastein. 1860.
 Hammerle Moiz, k. k. Bibliothekar. 1860.
 Handel Rudolf, Baron v., Präsident des k. k. Landesgerichtes in Linz. 1862.
 Harrer Ignaz, Dr., k. k. Notar, Landtagsabgeordneter 2c. 2c. 1867.
 Hasenauer Georg, Ehrendomherr und Stiftsbediant in Seckirchen. 1875.
- 70 Haslauer Carl, Kaplan im St. Johannis-Krankenspitale. 1867.
 Hauthaler Willibald, P., Conventual des Stiftes St. Peter, Professor am Colleg. Borromäum. 1871.
 Heilmaier Anton, Müller. 1860.
 Hepperger Ludwig v., k. k. Major. 1867.
 Herget Alfred, Dr., k. k. Finanzrath in Salzburg. 1877.
 Hilber Augustin, Dompräsentiar und Consistorial-Registrator. 1871.
 Hinterhuber Julius, Apotheker. 1876.
 Holaus Blasius, Domcapitular, f. e. wirkl. Consistorial-Rath und Stadtbediant. 1873.
 Holzschuh Ferdinand, Dr., k. k. Stabsarzt in Fünffkirchen. 1865.
 Horner Hanns, Agent. 1860.
- 80 Horner Romuald, Abt des Benediktiner-Ordensstiftes St. Peter, f. e. geistlicher Rath. 1869.
 Hutten-Ringenstein Moriz v., k. k. Rittmeister, Generalstabs-Officier in Windisch-Feistritz. 1874.
 Hutter Anton, † freiresignirter Domscholasticus und f. e. wirklicher Consistorialrath. 1865.
 Jaeger Math., Professor am Collegium Borromaeum. 1878.
 Jentsch Friedrich, Hausbesitzer und Gemeinderath. 1874.
 Imhof Rupert, Baron v., Realitätenbesitzer. 1866.
 Jung Amand, P., Prior und Custos des Benediktiner-Ordens-Stiftes St. Peter, f. e. geistl. Rath, Archivar und Bibliothekar des Stiftes. 1860.
 Jungwirth August, Philos., Medic. und Chirurg. Dr. 1860.
 Kaan Eugenie, Med. Dr. u. k. Rathsgattin hier. 1876.
 Kalhofer A., Katechet und Kaplan im Ursulinenkloster. 1876.
- 90 Kaserer Josef, Dr., k. k. Ministerial-Secretär im k. k. Justiz-Ministerium. 1871.
 Kaserer Mathias, Dr. der Theologie, Capitular-Canonicus des Collegiatstiftes in Mattsee. 1866.
 Katschthaler Johann, Dr., k. k. Professor an der Universität in Innsbruck, f. e. g. Rath. 1871.
 Keil Franz, Dr., Rechtsanwalt, Reichsraths- und Landtags-Abgeordneter. 1868.
 Khun Dismas, Dr., k. k. Professor und Sanitätsrath in Salzburg. 1872.
 Khünburg Max Gandolph Graf, k. k. Rathsg-Secretär. 1871.

- Kleimayr Hieronymus Freiherr v., k. k. Kämmerer und Oberstlieutenant. 1873.
- Klein Johann, Privat hier. 1876.
- Klingler Johann Nepom., Domcustos, f. e. wirkl. Consistorialrath. 1866.
- Kobler Fanni, Private. 1860.
- 100 Koch Carl, Kaufmann, Gemeinderath. 1865.
- Koch=Sternfeld Josef, Ritter v., k. b. Landrichter i. P. 1869.
- Kofler Emil, k. k. Notar. 1866.
- Königsberger Friedrich, Abt des Benedictiner=Ordens=Stiftes Michaelbeuern, f. e. geistl. Rath. 1869.
- Lamberg Hugo Graf v., Landeshauptmann und Präsident der k. k. Landwirthschafts=Gesellschaft. 1869.
- Landesausschuß des Herzogthumes Salzburg. 1871.
- Laschenty Otto, Privat, Gemeinderath in Salzburg. 1871.
- Lasser Josef Freih. v., Dr., Excellenz, k. k. wirklicher geheimer Rath, Mitglied des Herrenhauses zc. 1860.
- Lentsch Anton, Photograph, hier. 1875.
- Lienbacher Georg, k. k. Oberlandesgerichtsrath in Wien, Landtags=Abgeordneter. 1871.
- 110 Lienbacher Rath., Dr., Domcapitular, Priesterhaus=Direktor, f. e. v. Consistorial=Rath, Mitglied des Landes=Ausschusses. 1874.
- Lürzer Friedrich v., Dr., k. k. Notar in Mittersill. 1866.
- Martin Friedrich, Dr., k. k. Bezirksarzt in Zell am See. 1871.
- Maschek Gustav, k. k. Major=Auditor in Salzburg. 1868.
- Mayr Georg, Dechant in St. Johann in Tirol, f. e. geistl. Rath. 1871.
- Mitterberger Kupferbergwerks=Gesellschaft zu Mühlbach bei Bischofshofen. 1868.
- Möfjinger Georg, † Dr. und k. k. Professor an der theolog. Facultät. 1866.
- Mooslechner Josef, General=Vicar des Erzbisthums Salzburg und Domdechant. 1866.
- Mühlreiter Eduard, Zahnarzt in Salzburg. 1871.
- Müller Benno, Prälat des Benedictiner=Stiftes Admont. 1866.
- 120 Neumüller Johann Bapt. senior, Kaufmann. 1876.
- Nonner Josef, Director der Gewerkschaft in Achthal und Hammerau i. P. 1870.
- Rußbaumer Johann, Spiritual im f. e. Priesterseminar. 1866.
- Oberholzer Josef, Landgutsbesitzer, Lengfelden. 1876.
- Obpacher Josef, Kaufmann. 1866.
- Ottensfeld Gustav Freiherr v., k. k. Finanzdirektions=Präsident in P. in Salzburg. 1869.
- Ozlberger Carl, Dr., k. k. Regierungsrath und Landes=Sanitäts=Referent i. P. 1860.
- Patera Johann, k. k. Bergrath i. P. 1860.
- Petermandl Anton, pens. Staatsbuchhaltungsbeamter. 1861.
- Petter Alexander, Dr., Privat. 1860.
- 130 Petter Carl, Magister der Pharmacie. 1868.

- Pfeiffer Anton, Dr., Badearzt in Hofgastein. 1868.
 Pillwar Johann Carl, Dr., k. k. Regimentsarzt. 1872.
 Platz Ferdinand, Graf, k. k. Landesgerichts-Beamter in Graz. 1877.
 Pogatscher Alois, Professor an der k. k. Oberrealschule in Salzburg. 1876.
- Pollak Albert, k. k. Hof-Antiquar. 1875.
 Poschacher Peter, Dr., k. k. Notar und II. Bürgermeisterstellvertreter. 1865.
 Prankh Sigmund Freiherr v., Excellenz, k. b. Kriegsminister i. B. in München. 1869.
 Prey Alfred, Dr. Theol., Pfarrer in Bruck in B. 1874.
 *Prinzinger August, Dr., Rechtsanwält. 1860.
- 140 Pröll Gustav, Dr., Badearzt in Badgastein. 1860.
 Raab Robert, Ritter v., k. k. Bezirkshauptmann in Gmunden. 1861.
 Rainer G. H., k. k. Linien-Infanterie-Regiment Nr. 59. Offiziers-Bibliothek. 1871.
 Rainer Peter Paul, f. e. geistl. Rath, Director der Anstalt zur Erziehung weiblicher Diensthöten. 1869.
 Ragenböck Josef, k. k. Landesgerichtsrath in Pension. 1867.
 Rayl Franz, k. k. Oberforstmeister. 1877.
 Rechberg Alois Graf, k. k. Rittmeister in der Armee. 1874.
 Reiter Michael, † Domkapitular, f. e. w. Consistorial-Rath und Stadtdechant. 1871.
 Revertera v. Salandra Anna Gräfin, in Linz. 1868.
 Richter Eduard, k. k. Gymnasial-Professor und Conservator. 1871.
- 150 Richter Johann Anton, pens. k. k. Militär-Rechnungsrath. 1871.
 Riemann Rudolf, Gutsbesitzer in Thumersbach. 1876.
 Roithner August, k. k. Rechnungs-Assistent. 1878.
 Roll Carl, Muscultant beim k. k. Landesgerichte. 1873.
 Ruthner Anton, Edler v., Dr., k. k. Notar. 1860.
 Sacher Wenzel, k. k. pens. Professor. 1871.
 Salm-Hoogstraten Eduard, Graf. 1876.
 Saullich Angelo, Kaufmann. 1868.
 Schattenfroh Carl, Kaufmann. 1875.
 Schleindl Franz, Domkapitular, Senior und f. e. Consistorial-kanzler. 1862.
- 160 Schmued Ludwig, Director am k. k. Staatsgymnasium zu Klagenfurt. 1860.
 Schneeberger Kajetan, Realitätenbesitzer. 1870.
 Schörghofer Peter, Privat, Gemeinderath. 1873.
 Schreiner Josef, Bräuer. 1867.
 Schwarz August, Baron, Gutsbesitzer zu Kasern bei Salzburg. 1877.
 Schwarz Jul., Baron, Dr., Eisenbahnbau-Unternehmer, Salzburg. 1878.
 Schweinbach Franz, Landschafts-Sekretär. 1862.

- Schwer Jos., Domchor-Vicar, Präfekt des f. e. Domsingknaben-Instituts, Redakteur und Landtags-Abgeordneter in Salzburg. 1878.
- Sedlicky Wenzl, Dr., k. k. Hofapotheker. 1876.
- Seefeldner Friedrich, † k. k. Notar und Gemeinderath. 1862.
- 170 Sigl Josef, Bräuer in Obertrum. 1868.
- Sitte Camillo, Direktor der k. k. Staats-Gewerbeschule. 1876.
- Spängler August, Kaufmann. 1864.
- Spängler Carl, Großhändler. 1866.
- Spängler Eduard, Montan-Ingenieur. 1871.
- Spängler Leopold, k. k. Staatsanwalt in Wels. 1860.
- Spängler Rudolf, Dr., Apotheker, Landtagsabgeordneter und Gemeinderath. 1860.
- Späth Josef, Prokuraführer. 1860.
- Spaur Philipp, Graf, Gutsbesitzer. 1866.
- Sperl Johann, Med. Dr. in Teesdorf bei Günzelsdorf in Niederösterreich. 1864.
- 180 Steger Josef, k. k. Gymnasial-Professor. 1866.
- Stein Franz X., Domkapitular und f. e. w. Consistorial-Rath. 1865.
- Steinacher Matthäus, k. k. Postmeister in Golling. 1863.
- *Steinhauser Adolf Ritter von, k. k. Regierungsrath. 1860.
- Steininger Ignaz, Privat. 1871.
- Stigler Josef, Dr., Hof und Gerichtsadvokat. 1866.
- Stöckl Johann, k. k. Bezirks-Commissär in Tamsweg. 1876.
- Straubinger Josef, Hotelbesitzer in Badgastein. 1871.
- Thalmayer Alois, Bürgermeister in Saalfelden. 1868.
- Thalmayer Josef, Handelsmann und Landtagsabgeordneter in Saalfelden. 1868.
- 190 Thun-Hohenstein Guido Graf, k. k. Kämmerer. 1871.
- Thun-Hohenstein Sigmund Graf, Excellenz, k. k. wirklicher geheimer Rath und Statthalter für Salzburg. 1873.
- Tomowiz Joh., Dr., k. k. Stabsarzt in B. in Wien. 1875.
- Trauner Gustav, Privatier. 1860.
- Triendl Anton, Privatier. 1860.
- Tschusi v. Schmidhofen Victor, Ritter v., in Hallein. 1871.
- Turnverein in Salzburg. 1878.
- Ueberacker Otto, Graf, k. k. Kämmerer. 1868.
- Universitäts-Bibliothek, k. k., in Wien. 1867.
- Vierhapper Friedrich, Dr., k. k. Gymnasial-Professor in Weidenau in Schlesien. 1871.
- 200 Vierhapper Carl, Adjunct beim k. k. Bezirksgerichte Wildshut. 1871.
- Vogel Franz, Dr., k. k. Regimentsarzt. 1876.
- Wähner Adolf, k. k. Forstmeister in Salzburg. 1878.
- Wahl Bruno, Cafetier. 1877.
- Wallner Friedrich, k. k. Bezirksvorsteher i. B. 1868.

- Wappmannsberger Josef, Buchhändler und Besitzer einer lithographischen Anstalt. 1860.
Weibhauser Paul, Privat. 1871.
Weißl Elisabeth, Großhändlers-Wittwe. 1870.
Werner Carl, k. k. Landes Schulinspektor. 1873.
Weßiden Alois, Pfarrer in St. Martin bei Lofer. 1861.
210 Weßiden Josef, Conservator, Architekt und Professor der k. k. Staatsgewerbeschule. 1877.
Widmann Otto, Dr., Rechtsanwalt. 1862.
Wiest Viktor, k. k. Finanzrath. 1877.
Wolf Carl, Religions-Professor am k. k. Staats-Gymnasium. 1875.
Wrede Alfred, Fürst, Herrschaftsbesitzer. 1875.
Zechenter Josef, Verwalter der salzb. Landesanstalten. 1866.
Zeller Franz, Kaufmann. 1860.
Zeller Gustav, Kaufmann. 1876.
218 Zeller Ludwig, Privat. 1868.

Ausschuß :

V o r s t a n d :

Prinzinger August, Dr.

Vorstand=Stellvertreter:

Aberle Carl, Dr.

Schriftführer:

Birkmayer Friedrich.

Verwalter:

Späth Josef.

Mitglieder:

Anthaller Franz.

Gschnißer Mathias.

Gauthaler Willibald, P.

Billwar Johann Carl, Dr.

Richter Eduard.

Ruthner Anton Edler von, Dr.

Spängler August.

Steinhauser Adolf Ritter von.

Tomowiß Johann, Dr.

Redaktions-Comité.

Redakteur:

Richter Eduard.

Mitglieder:

Aberle Carl, Dr.
Hauthaler Willibald P.
Billwar Johann Carl, Dr.
Steinhauser Adolf, Ritter von.

Rechnungs-Revisoren:

Horner Hanns.
Jungwirth August, Dr.

Ersatzmann:

Petermandl Anton.

5.

Verzeichniß

jener gelehrten Gesellschaften, Vereine und Anstalten, mit welchen die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde durch Uebersendung ihrer „Mittheilungen“ eine Verbindung pflegt.

-
- * 1. Museum Carolino-Augusteum zu Salzburg.
 - * 2. „ Francisco-Carolinum zu Linz.
 - * 3. Ferdinandeum zu Innsbruck.
 - * 4. Historischer Verein für Kärnten in Klagenfurt.
 - * 5. „ „ für Krain in Laibach.
 - * 6. „ „ für Steiermark in Graz.
 - * 7. „ „ zu Schaffhausen.
 - * 8. „ „ von und für Oberbayern zu München.
 - * 9. „ „ von Oberpfalz und Regensburg zu Regensburg.
 - * 10. „ „ von Oberfranken zu Bamberg.
 - * 11. „ „ der Pfalz zu Speyer.
 - * 12. Alterthums-Verein zu Wien.
 - * 13. Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen zu Prag.
 - * 14. Königlich sächsischer Verein für Erforschung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer zu Dresden.
 - * 15. K. k. mährische Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in Brünn.
 - * 16. Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur zu Breslau.
 - * 17. Antiquarische Gesellschaft für vaterländische Alterthümer zu Zürich.
 - * 18. Deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer zu Leipzig.
 - * 19. Deutsch-Österr. Alpen-Verein zu München.
 - * 20. Historischer Verein für Niedersachsen in Hannover.
 - * 21. Verein für Erforschung der Geschichte und Alterthümer in Mainz.
 - * 22. Schweizerische geschichtsforschende Gesellschaft zu Basel.
 - * 23. Oberlausitz'sche Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz.
 - * 24. Historischer Verein für den Regierungsbezirk von Schwaben und Neuburg zu Augsburg.
 - * 25. Verein für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt.
 - * 26. K. k. Akademie der Wissenschaften in Wien.
 - * 27. K. k. geographische Gesellschaft in Wien.

- * 28. K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien.
- * 29. K. k. geologische Reichsanstalt in Wien.
- * 30. Gesellschaft für Landeskunde in Niederösterreich in Wien.
- * 31. Sächsisch-thüringischer Alterthums-Verein in Halle. 1866/7.
- * 32. K. b. Akademie der Wissenschaften in München.
- * 33. Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Ffis“ in Dresden.
- * 34. Naturforschender Verein in Brünn.
- * 35. Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften in Hermannstadt.
- * 36. Naturforschende Gesellschaft Graubündens in Chur.
- * 37. Gesellschaft für Beförderung der Geschichtskunde zu Freiburg im Breisgau. 1867.
- * 38. Harz-Verein für Geschichte und Alterthumskunde.
- * 39. K. k. administrative Statistik in Wien. 1868/9.
- * 40. Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Ober-Schwaben zu Ulm.
- * 41. Botanischer Verein in Landsküt.
- * 42. Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark in Graz. 1869/70.
- * 43. Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien.
- * 44. Historische und antiquarische Gesellschaft in Basel. 1870.
- * 45. Verein für Geschichte und Naturgeschichte in Donaueschingen. 1871/2.
- * 46. Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande zu Bonn.
- * 47. Verein der Naturfreunde in Reichenberg.
- * 48. Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte in Kiel.
- * 49. Naturhistorisches Landes-Museum von Kärnten in Klagenfurt.
- * 50. Germanisches Museum in Nürnberg.
- * 51. Kaiserl. Universitäts-Bibliothek in Straßburg.
- * 52. Königl. Universitäts-Bibliothek in Königsberg. 1872/3.
- * 53. Heraldisch-genealogischer Verein „Adler“ in Wien. 1873/4.
- * 54. Alterthums-Verein in München. 1874/5.
- * 55. K. k. Oesterreichisches Museum für Kunst und Industrie in Wien.
- * 56. Verein für Geschichte und Alterthumskunde in Sigmaringen.
- * 57. Akad.-naturwissenschaftlicher Verein in Graz. 1875/6.
- * 58. Physikal.-ökonomische Gesellschaft in Königsberg.
- * 59. Geographenverein der Universität in Wien.
- * 60. Anthropologische Gesellschaft in Wien.
- * 61. Historischer Verein in Marienwerder.
- * 62. K. k. Regierungsarchiv in Salzburg.
- * 63. K. k. Central-Commission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale.
- * 64. Archäologisch-epigraphisches Seminar in Wien. 1876/7.
- * 65. Historischer Verein des Cantons Bern.
- * 66. Verein für Erdkunde zu Halle a. S.
- * 67. Anthropologische Gesellschaft in München. 1877/8.
- * 68. Redaction des „Journal-Repertoriums“ in Berlin. 1878.

Anmerkung. Die mit * bezeichneten Gesellschaften und Vereine haben die Zusendung bereits erwidert.

6.

Verzeichniß

jener Bücher und Schriften, welche — außer dem wechselseitigen Tauschverkehre — an die Gesellschaft gelangt oder gespendet worden sind. *)

- „Aventin und seine Zeit“, Festrede. Von der kgl. Akademie der Wissenschaften in München. 1877.
- „Die Begräbnisarten aus urgeschichtlicher Zeit auf baier. Boden“. Von F. Ohlenschläger. München 1878. (Separatabdruck aus der Zeitschrift: „Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns“, Band II). [Vom Herrn Verfasser.]
- „Der Ackermann aus Böhmen“. Von J. Kniešček, Prag, 1877. (Vom Vereine für Geschichte der Deutschen in Böhmen.)
- „Die historische Geographie als Unterrichtsgegenstand“. Von Prof. Ed. Richter. Salzburg, 1877. (Vom Herrn Verfasser.)
- „Hieronymus von Bayer“, Lebensskizze. Von Dr. Schöpf. (Nr. 2, 8 und 12 der Salz. Ztg., Jahrg. 1878.)
- „Literatur der Salzburger Mundart“. Von Nikl. Huber. Salzburg, 1878. (Vom Herrn Verfasser.)
- „Schmidtenhöhe (Panorama der) bei Zell am See“ mit Beschreibung. Salzburg, bei H. Dieter. (Vom Herrn Verleger.)
- „Dipterologische Untersuchungen.“ Von k. k. Prof. Jos. Mick in Wien. Separ. Abdruck aus dem Jahr=Ber. des Wiener k. k. allg. Gymnasiums, 1878. (Vom Herrn Verfasser.)
- „Moldawa“, Beiträge zu einem Urkundenbuche der Moldau und Bukowina, II. Theil: „Geschichte und Urkunden des Klosters Solka“. Von Fr. Ad. Wickenhauser. Czernowitz, 1877. (Vom Hrn. Verf.)
- „Gedanken über die Gründung von Seevereinen“. Von Dr. Heinrich Wallmann, k. k. Regimentsarzt. Wien.
- „Die Mineralien des Herzogthumes Salzburg“, von Eberhard Fugger. Separat=Abdruck aus dem XI. Jahresberichte der k. k. Oberrealschule. Salzburg, 1878. (Vom Herrn Verfasser.)
- „Josef Bartsch“, Lebensskizze. Von Friedrich Pirckmayer. (Vom Verfasser.)
- Bericht des Landes=Ausschusses des Herzogthumes Salzburg über die Thätigkeit der Landesvertretung in der Landtags=Periode vom Jahre 1871—78. Salzburg, 1878. (Von Herrn Landes=Secretär Schweinbach.)
- Stenographische Protokolle des Landtages für das Herzogthum Salzburg. I. Session der 5. Periode.

*) Infolge Sitzungsbeschlusses des Ausschusses vom 11. Oktober 1877 an die Stelle der bisher veröffentlichten „Fortsetzungen des Bücherverzeichnisses“ getreten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Pirckmayer Friedrich, Späth Josef, diverse

Artikel/Article: [Gesellschafts-Angelegenheiten. 259-293](#)